



Werdend



Der alte Baum

Auf einer Lichtung in einem Wald stand ein alter krummer Baum. Sturm und Unwetter hatten ihn gezeichnet. Und alt war er, sehr alt. Er wusste, dass seine Tage gezählt sind. Ein Sturm noch, und sein Stamm würde umknicken wie ein Streichholz.

Er war nicht unglücklich darüber, nein, schließlich hatte er ein langes und gutes Leben gehabt. In seinen besten Jahren trug er so viele Früchte, dass sich seine Äste bis zum Boden bogen. Doch jetzt berührten sie nur dann die Erde, wenn sie abgeknickt waren. Gerne wäre er noch zu etwas nütze gewesen, bevor er endgültig ...! »Ach ja«, dachte er, »erinnern wird sich wohl keiner an mich, und vermissen schon gar nicht.«

Eines Tages nun fing ein hektisches Treiben um ihn herum an. Es wurde gehämmert, gesägt, gehobelt und geschliffen. Auf der Lichtung wurde ein Stall gebaut. »Nun, vielleicht können die mich ja brauchen«, dachte er, »als Bretter für die Wände; als Balken, die das Dach halten, oder als Türrahmen?« Er streckte seinen krummen Stamm, so gut er konnte, damit man ihn ja nicht übersah. Aber die Stallwände standen, und keiner hatte ihn geholt; das Dach wurde errichtet, und keiner holte ihn; der Türrahmen wurde eingepasst, und keiner holte ihn. Ja, nicht einmal für die Zaunlatten brauchte man den alten, krummen Baum. Traurig und ohne Kraft stand der Baum da; ja, es schien sogar, als ob sein Stamm noch etwas krummer geworden sei. Und wirklich: beim nächsten Sturm knickte der Stamm um, ohne sich auch nur ein bisschen zu wehren!

Am anderen Morgen kam ein Mann, begutachtete den umgefallenen Baum, holte eine Säge und trennte den Stamm von Wurzel und Krone. Dann holte er Hammer und Meißel und schnitzte mit kräftiger Hand eine Krippe aus dem alten Baumstamm.

Danach trug er die Krippe in den Stall und füllte sie mit duftendem Heu.

Und ratet mal, was noch in diese Krippe gelegt wurde? Eine Frau und ein Mann kamen eines Tages in den Stall und brachten dort ein Kind zur Welt. Und sie legten das Baby genau in diese Krippe. Und man sagte, dieses Kind sei Jesus, der Gottessohn.

Sagt mir, ist es nicht das Schönste, was passieren konnte: Gottes Sohn zu tragen, ihm Geborgenheit, Schutz und Wärme zu geben?

So war der alte, krumme Baum schließlich doch noch zu etwas nütze geworden.

Nach Willi Hoffsümer (Hg.): 77 Weihnachtsfenster. Geschichten, die das Herz berühren. S. 28-29

Gebet

*du hast es uns vorgelebt
ja ich bin auf dem Weg
ich wachse und werde*

*jeden Tag ein wenig mehr
geliebter Mensch
unter geliebten Menschen*

nach Angelika Gassner

Auf welchem Weg bist du in diesem Advent unterwegs?
Was kann in dir wachsen und werden?

